

Gastbeitrag:

Sozialunternehmer als Unterstützer für soziale Pioniere in ländlich geprägten Regionen

Elena Knaack, Tobias Federwisch und Lea Miram

Die dünn besiedelten Gebiete des Landes Brandenburg mit ihren Dörfern und Kleinstädten sind geprägt durch eine wechselseitige Verstärkung von wirtschaftlichen und demografischen Problemen. Die Dynamik der brandenburgischen Wirtschaft reicht außerhalb des Verflechtungsraumes Berlin nicht aus, um eine ausreichende Anzahl von Arbeits- und Ausbildungsplätzen zur Verfügung zu stellen. Infolgedessen pendeln viele Menschen mit erheblichen Zeitverlusten zwischen ihren Wohnorten im ländlichen Raum und ihren Arbeitsorten im verstädterten Raum. Mehr noch: Vor allem junge und gut qualifizierte Menschen verlassen die ländlichen Regionen dauerhaft – zurück bleiben ältere Menschen und viele jener jungen Menschen, die weniger gut qualifiziert sind.

Der demografische Wandel mitsamt der damit verbundenen Schrumpfung der Bevölkerung verschärft die Situation. So wird es in vielen ländlichen Regionen zusehends unrentabler, die Grundversorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen oder die Gefahrenabwehr sicherzustellen. Demgegenüber fordert eine kontinuierlich älter werdende Bevölkerung ein dichtes Netz an Versorgungseinrichtungen – die über die öffentlichen Haushalte jedoch kaum noch finanziert werden können und daher zurückgefahren werden müssen. In der Folge wird eine Abwärtsspirale in Gang gesetzt, die nicht nur die derzeitige Daseinsvorsorge, sondern vor allem die Attraktivität und langfristige Entwicklung des Landes gefährdet.

Vor diesem Hintergrund haben es sich Sozialunternehmer zur Aufgabe gemacht, mit sozialinnovativen Ansätzen maßgeblich auf gesellschaftliche Prozesse einzuwirken. Ein zentrales Handlungsfeld ist die Stärkung der regiona-

len Entwicklung und insbesondere die Unterstützung potenzieller neuer sozialer Pioniere. Um die Idee des sozialen Unternehmertums im Land Brandenburg bekannter zu machen und Pioniere bei ihrer Arbeit zu fördern, hat das Unternehmen iq consult mit „entersocial“ und „entersocial Good Practice Transfer“ zwei Projekte ins Leben gerufen. Beide Projekte werden seit 2010 vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert.

entersocial – Engagement für die Region

Mit „entersocial“ fördert ein deutsches Bundesland zum ersten Mal verschiedene sozialunternehmerische Initiativen im ländlichen Raum. Ziel des Projektes ist es, Menschen aus allen Bevölkerungsgruppen für sozialunternehmerisches Handeln zu gewinnen und somit einen Beitrag zur Verbesserung der regionalen Erwerbssituation sowie zur Bewältigung von Folgen des demografischen Wandels zu leisten. Vor allem werden potenzielle Changemaker – Akteure, die in ihren Sozialräumen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und Veränderungsprozesse initiieren wollen – identifiziert und in ihren Aktivitäten mittels Beratung zur Ideenentwicklung und zu Themen wie Recht, Steuern, Finanzierung, Marketing, Kommunikation etc. unterstützt.

Ein wichtiges Element ist zum Beispiel das Modell des „Dorfkümmerers“, das seit 2012 in das „entersocial“-Projekt integriert wurde und vom Generali Zukunftsfond gefördert wird. Dabei wird davon ausgegangen, dass nachhaltige Problemlösungen nur unter Einbindung der Menschen vor Ort und mit starken Partnern aus der Dorfge-



Dorfkümmerer bei der Arbeit



meinschaft funktionieren können. Zu diesem Zweck wurden acht Dorfkümmerer in verschiedenen Kommunen im Nordosten Brandenburgs ausgewählt, qualifiziert und als verlässliche Partner etabliert. Zu ihren Aufgaben gehört es, konkrete Herausforderungen im jeweiligen Dorf zu identifizieren und zusammen mit iq consult sozialunternehmerische Initiativen zur Lösung der Probleme anzustoßen.

Soziale Innovationen profitieren vom europäischen Austausch

Neben Brandenburg sind auch andere ländliche Gebiete des OECD-Raumes mit Transformationsproblemen konfrontiert, in denen staatliche und private Akteure versuchen, die Spirale von Schrumpfung und Verarmung zu durchbrechen. Vor diesem Hintergrund erhalten im Rahmen des Projektes „entersocial Good Practice Transfer“ engagierte Bürger, Unternehmen und Multiplikatoren aus Brandenburg die Möglichkeit, sich bei Studienreisen und Fachveranstaltungen mit erfolgreichen Beispielen für Problemlösungen aus anderen Ländern auseinanderzusetzen. So führte eine von bisher vier Studienreisen im Februar 2012 nach Nordspanien. Dort hat sich gezeigt, dass Pioniere wie José Perez wirtschaftliche wie soziale Umbrüche als Chance begreifen. Er reagierte 1987 auf die Schließung der Eisen- und Stahlindustrie in Asturien mit der Gründung der Valnalón – einer von der regionalen Regierung geförderten Organisation zur Unterstützung von neu gegründeten Klein- und Sozialunternehmen sowie Bildungsinitiativen.

Ebenfalls dem Erfahrungsaustausch diene eine Fachveranstaltung am 7. November 2011 in Eberswalde. Mehr als 70 Interessierte kamen mit erfolgreichen Sozialunternehmern wie Heinz Frey von der Nahversorgungsinitiative DORV e.V. und Christian Hiß von der Regionalwert AG ins Gespräch. Anknüpfend an diese Aktivitäten beschäftigen sich bis Ende 2013 vier Arbeitsgruppen unter Beteiligung von Fachleuten (u.a. aus dem IRS) und Praktikern aus Brandenburg sowie europäischen Partnerregionen mit dem Transfer erprobter Konzepte nach Brandenburg. In der AG „Dörfliche Entwicklung“ besteht z.B. konkretes Interesse daran, das offene Technologielaor „otelo“ aus Österreich nach Angermünde zu bringen, weitere Themenfelder sind „Nachhaltige Landwirtschaft“ sowie „Regionale Wirtschaft“. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden im November 2013 bei einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt.

Über iq consult

iq consult, gegründet 1994, versteht sich als Agentur für soziale Innovation. In den Bereichen Inclusive und Social Entrepreneurship sowie Regionalentwicklung entwickelt iq consult sozialinnovative Projekte und setzt diese u.a. in Berlin und Brandenburg um. Auf europäischer Ebene ist iq consult bestens vernetzt und wurde u.a. durch Ashoka, die Schwab Foundation, die EU Kommission sowie die OECD mehrfach ausgezeichnet.

Informationen zum Projekt „entersocial“ können Sie bei Dr. Tobias Federwisch und zum Projekt „entersocial Good Practice Transfer“ bei Elena Knaack als pdf-Datei anfordern.

Kontakt:

Elena Knaack, Tobias Federwisch, Lea Miram
Tel. 030/611-3429,
knaack@iq-consult.com, federwisch@iq-consult.com,
miram@iq-consult.com



Elena Knaack arbeitet seit 2008 bei iq consult und ist Projektleiterin von „entersocial Good Practice Transfer“.



Dr. Tobias Federwisch arbeitet seit 2012 bei iq consult und ist verantwortlich für die konzeptionelle und wissenschaftliche Begleitung von „entersocial“.



Lea Miram arbeitet seit 2012 bei iq consult und ist verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von „entersocial“.